



Zeitenwende(n) und „doppelter Epochenbruch“ – Mit Mut und Entschlossenheit handeln

Dr. Klaus Olshausen

April 2025

Zusammenfassung

In über drei Jahren brutaler Aggression gegen die Ukraine hat Russland ca. 20 % des Landes besetzt und im gesamten Land fortgesetzt massive Zerstörungen der kritischen und zivilen Infrastruktur durchgeführt. Dies haben der „Westen“ und seine Partner zugelassen. Die von Olaf Scholz geforderte „Kraft, Kriegstreibern wie Putin Grenzen zusetzen“ steht weiter aus“ – trotz wortgewaltiger Aussagen. Und nun drängt Trump die Ukraine zu einer bedingungslosen Feuerpause oder gar einem Waffenstillstand, scheitert aber bei Putin trotz massiver Zugeständnisse.

Und jeder Teilerfolg Putins in der Ukraine erhöht die Anstrengungen der NATO für ihre eigene Verteidigung. Denn die Ukraine bildet einen maßgeblichen Raum der Verteidigung eines freien Europas.

Sollten die Verteidigungsfähigkeiten und -anstrengungen aus dem NATO-Planungsprozess durch die Nationen nicht voll und zügig erfüllt werden, schadet dies erstens direkt einer wirksamen Abschreckung Russlands, aber sendet auch ein negatives Signal an Trump, dass man zur eigenen konventionellen Verteidigung fähig ist. Deutschlands Entscheidung, finanzielle Begrenzungen für eine kampfkraftige und glaubwürdige Gesamtverteidigung aufzuheben, setzt ein Zeichen für Aufbruch, das andere zum Mitmachen ermuntern sollte. Allerdings werden voll besetzte zivile und militärische Strukturen nicht hinreichend abschrecken, wenn die

Durchhaltefähigkeit eines längeren Krieges – wie in der Ukraine – an fehlendem Personalersatz scheitert.

ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



Analyse

Die Worte bleiben weiter „gewaltig“ – aber keine Lösungen für das Recht der brutal angegriffenen Ukraine auf Souveränität und Integrität sind erkennbar. Es wird noch einmal im Einzelnen erforscht und aufgezeigt werden, was alles dazu beigetragen hat, dass Russland heute über 20 % der Ukraine besetzt und an der Front und im ganzen Land weiter angreifen kann. Beide VN-Resolutionen vom März 2022 und Februar 2023 gegen den Angriffskrieg und den Aggressor haben die Unterstützer der Ukraine nicht genutzt, machtvoll eine „Große Koalition“ gegen den Aggressor Russland zustande zu bringen. Am 27. Februar 2022 hatte Bundeskanzler Olaf Scholz gesagt: *„Wir erleben eine Zeitenwende. Und das bedeutet: Die Welt danach ist nicht mehr dieselbe wie die Welt davor. Im Kern geht es um die Frage, ob Macht das Recht brechen darf. Ob wir es Putin gestatten, die Uhren zurückzudrehen in die Zeit der Großmächte des 19. Jahrhunderts. Oder ob wir die **Kraft aufbringen, Kriegstreibern wie Putin Grenzen zu setzen.**“*

Die heutige Lage in und über der Ukraine macht überdeutlich, dass Europa, Amerika und eine Reihe von Partnern über drei Jahre nicht den Willen, die Entschlossenheit, die Kraft und die erforderlichen Mittel aufgebracht haben, den „Kriegstreiber“ zurückzuweisen. Das unterstreicht, dass die Welt nicht mehr dieselbe ist wie davor und das „Recht des Stärkeren“, eher des Brutaleren, sich Vorteile geschaffen hat.

Und am Beginn des vierten Jahres, wo die Unterstützung der Ukraine in vielen Staaten Gefahr läuft an Vorrang zu verlieren, übernehmen mit Präsident Trump in den USA eine Persönlichkeit und eine Administration Verantwortung, die den (Angriffs-) Krieg beenden wollen – auch zulasten der Ukraine. Zwar kann Trump die Ukraine dazu „zwingen“, bedingungslosen Feuerpausen im Energiebereich und im Schwarzen Meer zuzustimmen und dafür sogar die Ressourcen des Landes den USA zu „überschreiben“. Aber Putin zeigt Trump mit immer neuen Bedingungen, dass er weitere Zugeständnisse der Ukraine und der westlichen Staaten fordert, ehe er bereit ist, einem Waffenstillstand zuzustimmen. Er unterstreicht seine Position seit Wochen mit intensiven Angriffen auf die ganze Ukraine und an der Front.

Den europäischen Regierungen, die bei den Verhandlungen abwesend sind, bleibt (nur) – wie NATO Generalsekretär Rutte – Trump zu loben, dass er den „Stillstand gebrochen“ und „einen Verhandlungsprozess **mit unserer vollen Unterstützung** begonnen habe, um den Krieg zu einem dauerhaften Frieden zu führen.“

Diese beschönigende, wohlklingende Stellungnahme fordert mehr Nachdenklichkeit, wenn ins Auge gefasst wird, was Trump in den ersten 80 Tagen in der Innen-, Außen- und Handlungspolitik an Disruption auf den Weg gebracht hat. Dabei zeigen besitzfordernde Ziele gegenüber NATO-Verbündeten, Kanada als 51. Staat den USA hinzuzufügen und Grönland „zu kaufen oder zu besetzen“ in erschreckender Weise, wie weit sich Trump von anerkannten Grundsätzen des VR entfernt hat. Diese und andere Maßnahmen fügt Präsident Steinmeier in seiner Rede bei der westfälischen Friedenskonferenz 2025 in Münster mit Russlands Angriffskrieg als „doppelten Epochenbruch“ zusammen.

Um der Zeitenwende und dem Epochenbruch mit angemessenen Maßnahmen gerecht zu werden, müssen die europäischen Regierungen und möglichst viele Partner – ggf. auch ohne die USA – den Aggressor Russland endlich – nach über drei Jahren unzureichender Maßnahmen – durch deutlich vermehrte Sanktionen einerseits und schnelle und umfangreiche Lieferung militärischer Unterstützung an die Ukraine andererseits in eine Lage bringen, in der Putin die Unwahrscheinlichkeit seines Sieges erkennt und seine Kosten für weitere Aggression für zu hoch werden, um durchzuhalten.



Dabei muss klar sein, wenn Russland in der Ukraine auch nur einen Teilerfolg erzielen kann, bedeutet das erheblich höhere Anstrengungen der NATO- und der EU-Staaten für ihre eigene Verteidigung. Denn die unter schweren Bedingungen anhaltende Selbstverteidigung der Ukrainerinnen und Ukrainer bildet einen maßgeblichen Raum der Verteidigung des noch freien Europas. Wenn die westliche Unterstützung der Ukraine nicht ausreicht, um Russlands Aggression zu stoppen, besser zurückzuweisen, rückt die Bedrohung des imperialen Russlands nicht nur räumlich näher, sondern es gewinnt aus dem Erfolg eine zusätzliche Motivation, weitere Teile Europas ihrem Territorium oder zumindest ihrer Einflussphäre hinzuzufügen.

Die Verteidigungsfähigkeiten und -anstrengungen für jedes NATO-Mitglied, die derzeit auf der Grundlage des NATO-Planungsprozesses erarbeitet und beim Gipfel der NATO verpflichtend beschlossen werden, müssen den denkbaren Ergebnissen des Kriegs in der Ukraine und weiterer russischer Aktivitäten angepasst werden. Sollte das erforderliche Gesamtpaket durch Uneinigkeit vom Südwesten (Portugal) bis in den Nordosten (Baltikum, Finnland) gebremst werden, werden zwei Ziele verfehlt. Erstens wird eine angestrebte Abschreckung Russlands unwirksam und unglaubwürdig bleiben und zweitens wird den USA unter Trump kein überzeugendes Signal gesendet werden, zur eigenen konventionellen Verteidigung befähigt zu sein, wodurch eine noch bestehende Verpflichtung der USA zu einer erweiterten Abschreckung gefährdet wird.

Mit der Entscheidung, Finanzmittel für die erforderlichen Fähigkeiten kampfkraftiger Streitkräfte und eine glaubwürdige Gesamtverteidigung zum erheblichen Teil und längerfristig außerhalb des Haushalts bereitzustellen, setzt Deutschland ein Zeichen, das einen europäischen Aufbruch stärken und tragfähig machen kann. Mit den Worten von Präsident Steinmeier: „Wer mitmacht ist willkommen. Und wer nicht mitmacht, soll uns nicht aufhalten“.

Dabei bleibt eine entscheidende Aufgabe in den meisten Staaten noch zu lösen: **Durchhaltefähigkeit**, eben nicht nur für Abschreckung, sondern **auch im Kriegsfall**. Militärische und zivile Strukturen, die materiell und personell voll besetzt sind, aber keinen hinreichenden Personalersatz vorbereiten, um einen längeren Krieg – wie in der Ukraine – bestehen zu können, wird einen offensiv-imperialen Gegner kaum wirksam abschrecken.

Anmerkungen: Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.



Über den Autor dieses Beitrags

Generalleutnant a.D. Dr. Klaus Olshausen war von 2006 bis 2013 Präsident der Clausewitz-Gesellschaft. Zuvor war er Deutscher Militärischer Vertreter im Militärausschuss der NATO, bei der WEU und EU, HQ NATO, Brüssel.

Dr. Olshausen gehört auch dem ISPSW Rednermanagement Team an. Weitere Informationen finden Sie auf der ISPSW Website unter <http://www.ispsw.com/autoren-und-rednermanagement/>



Klaus Olshausen